

Und wie nur der geläutert naht dem Grale,
 Der Stäte¹⁾ sich als Lebensmaß erkürt;
 Des eignen Herzens rätseldunkle Ziele
 Entwirren sich im höfisch bunten Spiele.

3. Gewoben hab' ich um die welschen Mären
 Der Heimatsprache ehern Klanggewand,
 Und hoffe, daß sie preislich sich bewähren
 Nicht nur als neugierstillend leichten Tand.
 Als wie ein Schmied, der eine Brünne wirket,
 Fest Draht zu Draht und Ring zu Ringe biegt,
 Hab' ich den Reim gemessen und gezirket,
 Daß sein Geflecht wie Kettenhemd sich schmiegt;
 Und wie ein Schmied errang ich des Gedichtes
 Glatzformung nur im Schweiß des Angesichtes²⁾.

4. Nun ist's getan. In Demut möcht' ich lachen,
 Daß ich, ein künsteloser Rittermann,
 Furchtlos vermaß, solch großes Buch zu machen,
 Und selbst kaum einen Buchstab malen kann . . .
 Doch wer alsbald mit fühlendem Erfassen
 Das Lied, das ihm die fremde Zunge singt,
 Verstekt in eignes Wortgefühl zu passen,
 Dem wie von selbst der Reim entgegenspringt,
 Der kann als Laie Meisterschaft besitzen,
 Weiß er auch keinen Gänsekiel zu spitzen³⁾.

5. Dank zoll' ich den geduldigen Scholaren⁴⁾
 Die mir gedient als helfend Schreibgesind,
 Und dir, Wohlredende mit krausen Haaren,
 Jungfräulein Aliz, höfisch feines Kind.
 Bei Schildesamt, Heersfahren und Soldieren⁵⁾
 Kam mein Französisch nie in guten Stand,

1) Beständigkeit, mhd. staete stf. — 2) Über Wolframs Sprache, Stil und Verskunst s. Martin, a. a. O. S. LXIV ff. — 3) „Konnte Karl der Große, ohne die Schrift zu erlernen, eine ganz neue Blüte der gelehrten Bildung und des Schulwesens heraufführen, so muß unserem Dichter die Fähigkeit, so deutliche und so reiche Dichtergebilde auch ohne Schulkenntnisse zu entwerfen, wohl zugetraut werden.“ (Martin, a. a. O. S. IX.) — 4) Schüler. — 5) mhd. soldieren swv.: Söldner anwerben.